Leserbrief zum Artikel vom 7. Mai 11: Vorrang für Wasser und Wind

Die Gesellschaft muss sich auf einen schnellen Wandel einstellen

Auf einer Versammlung der „Unternehmerschaft Siegen-Wittgenstein“ beschäftigten diese sich mit der Energiewende. Prof. Dr. Ing. Christoph Kail und Jörg Dinnenthal gingen bei dieser Veranstaltung bei der Umstellung auf regenerative Energien von völlig unrealistischen Spielräumen aus: sie sprechen von einem Zeitraum der Generationen umfasst; von 50 Jahre und länger.
Und dies vor dem Hintergrund, dass der Klimawandel in einem Tempo voranschreitet, welches die schlimmsten Szenarien der Klimaforscher in den Schatten stellt. Die Atomkraft ist kein Retter aus dieser Situation: sie ist eine höchstrisikoreiche Technologie, die nicht nur im Havariefall die Umwelt im Höchstmaß zerstört – und dazu noch der Gesellschaft massive Kosten aufbürdet. Man denke nur daran, dass die Lagerung des Atommülls nicht von den Atomkraftwerksbetreibern bezahlt wird, sondern durch uns Steuerzahler. Und das gilt auch für den „bezahlbaren“ Kohlestrom. Denn wieso ist er denn so bezahlbar durch den Stromkunden? Weil dieser Strom mit Steuergeldern subventioniert wird!! Und wie bezahlbar wird dieser Strom sein, wenn die Rohstoffpreise weiter in den Himmel schießen? Wollen wir Steuerzahler den Stromkonzernen diese steigenden Preise auch subventionieren? Warum wollen wir nicht die Energie verwenden, die uns die Natur ohne laufende Rohstoffkosten zur Verfügung stellt? Wenn die Menschheit die schnelle Energiewende nicht vollziehen kann, wer wird die Kosten der Klimakatastrophe tragen?
Die beiden realitätsfernen Herren haben Angst vor einer Deindustrialisierung unseres Landes durch einen „Strompreisschock“ – aber der Klimawandel wird dann zu einer Deindustrialisierung führen, wenn wir nicht heute schnell und entschlossen in die Zukunft unserer Energieversorgung investieren.